

## 1 **Haushaltsrede 2018 der CDU Fraktion Rommerskirchen**

2

3 Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen in Rat und  
4 Verwaltung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger hier im Ratssaal,

5

6 in dieser Rede zum Haushalt 2018 werde ich Ihnen die Vorstellungen und Erwartungen der  
7 CDU Rommerskirchen erläutern und unsere politische Position begründen.

8

9 In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei den Verwaltungsmitarbeitern für die  
10 vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

11 An den Kämmerer Bernd Sauer den herzlichen Dank für seine Hilfsbereitschaft, für seinen  
12 Rat und seine dauerhafte Ansprechbarkeit rund um die Themen des Haushaltes.

13 Ein Dank gilt ihm ebenso für die von uns in den letzten Jahren eingeforderten Fortschritte  
14 in Sachen Transparenz sowie Kostenklarheit und Kostenwahrheit, die er im Haushalt Schritt  
15 für Schritt umsetzt.

16 Die verbesserten Darstellung des Haushaltsplanes haben Sie, Herr Bürgermeister, in  
17 Zusammenarbeit mit dem Kämmerer Bernd Sauer gut umgesetzt – hierüber freuen wir uns  
18 sehr und hoffen auf stetige Fortführung.

19 Für ihre geleistete Arbeit herzlichen Dank.

20

### 21 **1. Kassenkredite**

22 Die Entwicklung der Kassenkredite stimmt uns positiv! Der sogenannte Dispo der  
23 Gemeinde lag am Ende des Jahres 2016 bei knapp 13,8 Millionen Euro, am Ende des Jahres  
24 2017 bei ca. 9,8 Millionen Euro – dies sind 4 Millionen Euro weniger als im letzten Jahr –

25 weiter so! Es gibt weiterhin viel zu tun, aber lassen Sie uns gemeinsam die guten  
26 gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen nutzen, um unsere Gemeinde auf solide  
27 haushaltsrechtliche Grundlagen zu stellen.

28 Dies, meine Damen und Herren, haben wir mit zwei positiven Ergebnissen in 2017 und 2018  
29 bereits bewiesen und müssen es konsequent fortsetzen.

30 Grundsätzlich sehen wir die Entwicklung von Rommerskirchen als positiv an. Insbesondere  
31 der Gemeindekern profitiert von den neuen und großen Baugebieten. Dass auch die  
32 kleineren Ortsteile an dieser Entwicklung teilhaben, ist uns ein besonderes Anliegen und  
33 darf auch in Zukunft nicht zu kurz kommen.

34 Dies erfordert auf der anderen Seite ein natürliches mitwachsen der Infrastruktur. Mit dem  
35 geplanten Bau eines Dienstleistungszentrums am Bahnhof unternimmt die Verwaltung  
36 einen wichtigen, aber auch richtigen Schritt Rommerskirchen für die Zukunft zu rüsten.

37 Es darf allerdings der Hinweis gestattet sein, dass ähnliche Projekte mit der Schaffung von  
38 Einzelhandel und Dienstleistung, nicht nur in Rommerskirchen, scheiterten. In dem Fall des  
39 Dienstleistungszentrums ist es wichtig, sich intensiv um solvente und seriöse Betreiber zu  
40 kümmern, damit dieses Projekt für uns in Rommerskirchen dauerhaft zu einem Erfolg wird.

41 Es sei die Bemerkung erlaubt, dass die Fraktionen, sprechen kann ich natürlich nur für die  
42 CDU, einen Anlauf- wie Mittelpunkt für ihre politische Arbeit suchen, da die derzeitigen  
43 Räumlichkeiten dies nur schwerlich zulassen – warum nicht im Dienstleistungszentrum am  
44 Bahnhof.

45 Die schnell steigenden Einwohnerzahlen in Rommerskirchen sind gut, wichtig und  
46 ermöglichen uns eine besondere Entwicklung. Auf der anderen Seite stoßen wir an  
47 Kapazitätsgrenzen. Die zum Beispiel steigenden Anforderungen an die

48 Gemeindeverwaltung und ihre Mitarbeiter mit gleicher Personalausstattung, die  
49 steigenden Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur und den öffentlichen Personen  
50 Nahverkehr, den steigenden Bedarf an Kindergarten- und Schulplätzen, den steigenden  
51 Bedarf an Parkplätzen, den steigenden Bedarf an Freizeitangeboten und Möglichkeiten,  
52 diese Liste kann ich beliebig weiterführen. Wir müssen passende und nachhaltige Konzepte  
53 entwickeln und umsetzen, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Sicherlich ist  
54 die Maßnahme, die Verwaltung am Dienstagnachmittag für die Bevölkerung zu öffnen, eine  
55 richtige Entscheidung, welcher natürlich noch viele weitere Folgen müssen – sehr geehrter  
56 Herr Bürgermeister, unsere Unterstützung haben sie.

57 Die Initiative zur Schaffung von Geschosswohnungsbau, also Mietwohnungen in möglichst  
58 allen Ortsteilen von Rommerskirchen begrüßen wir ausdrücklich. In wieweit uns die  
59 geplante Wohnungsbaugesellschaft hier weiterhilft, werden wir auch in Zukunft  
60 konstruktiv kritisch begleiten.

61 Wir als CDU Fraktion haben hier und da Probleme mit dem Gebrauch von bestimmten  
62 Vokabeln, wie zum Beispiel „bezahlbarer Wohnraum“ – wie ist dieser definiert, wo fängt  
63 dieser an und wo hört dieser auf? Wir suchen und warten noch auf die entsprechenden  
64 Antworten. Um eine schwarze Null bei den Investitionen zu schreiben, ist eine Kaltmiete  
65 von 8 € erforderlich.

66 Subjektiv gefühlt empfinden wir die 8 € Miete für Rommerskirchen als zu hoch. Eigene  
67 Recherchen bestätigen dies, bleiben allerdings mehr oder weniger subjektiv, sofern sie  
68 nicht für ganz Rommerskirchen belegt sind. Der Mietpreisspiegel gibt aus unserer Sicht  
69 keine verlässliche Auskunft, daher wünschen wir uns von der Verwaltung eine  
70 entsprechende Grundlage, um zu wissen, worüber wir sprechen: zum Beispiel eine  
71 Umfrage unter den Vermietern bzw. ein Gutachten zur Ermittlung des

72 Durchschnittsmietpreises für Rommerskirchen Zentrum bis Anstel sowie die umliegenden  
73 Ortschaften.

74 Uns ist durchaus bewusst, dass dies Zeit und Geld in Anspruch nimmt, nur im Anschluss  
75 wissen wir konkret und detailliert, von welchem Durchschnittsmietpreis wir in  
76 Rommerskirchen ausgehen können, auch für einzelne Ortsteile, und sind in der Lage  
77 entsprechend zu handeln. Es gilt in diesem sensiblen Bereich mit Augenmaß zu handeln,  
78 damit wir nicht zum Preistreiber werden.

79 Die Baulandentwicklung in Rommerskirchen können wir durchaus nachvollziehen, da Sie  
80 ein Maximum an Baulandverkäufen benötigen, damit der Haushalt weiterhin Jahr für Jahr  
81 ausgeglichen ist, so wie auch in diesem Jahr. Dass diese Vorgehensweise endlich ist, dürfen  
82 wir allerdings nicht aus den Augen verlieren.

83 Die Einbindung unserer Neubürger in unsere ländlichen und dörflichen Strukturen muss  
84 nach wie vor ein wichtiges Ziel bleiben. Nicht alle Bereiche unseres gemeinschaftlichen  
85 Lebens profitieren vom Bevölkerungszuwachs und wir sollten nicht der Gefahr unterliegen  
86 durch die Expansion zu einer Schlafstadt beziehungsweise Gemeinde zu werden ohne  
87 Anbindung an unsere hier gelebte Vereinsvielfalt und Kultur.

88

## 89 **2. Fazit**

90 Bereits zum zweiten Mal legt die Verwaltung einen Haushalt mit positivem Ergebnis vor,  
91 dies ist Anerkennens- und beachtenswert. Wir dürfen allerdings nicht aus den Augen  
92 verlieren, dass dies im Hauptteil den Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen geschuldet  
93 ist und ebenfalls den Einsparungen innerhalb der Verwaltung. Meine Damen und Herren,  
94 im Bereich der Verwaltung sind Einsparungen aus unserer Sicht ohne Leistungsverlust für  
95 die Bevölkerung kaum mehr möglich, allein, wie oben bereits erwähnt, durch steigende

96 Einwohnerzahlen. In diesem Bereich müssen wir uns in der Zukunft, trotz interkommunaler  
97 Zusammenarbeit, sicherlich auf Mehrausgaben einstellen, um den Ansprüchen unserer  
98 Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden. Gerade deswegen ist es unerlässlich, die  
99 Haushaltsführung auf einer nachhaltigen und soliden Basis zu halten.

100

101 Mit Bedauern nehmen wir zur Kenntnis, dass wir zwar Wünsche zu Investitionen äußern  
102 können, aber der Haushalt nur wenig Flexibilität für größere Investitionen zeigt. Dies ist  
103 zum einen schade, da der Rat hiermit einen Teil seiner Gestaltungsfreiheit einschränkt  
104 beziehungsweise abgibt, zum anderen aber ein Ergebnis von jahrzehntelanger Reduzierung  
105 von Zuschüssen an die Städte und Gemeinden, einem Mehr an übertragenen Aufgaben zu  
106 Lasten der Kommunen und einer mangelnden Finanzausstattung der Städte und  
107 Gemeinden durch Bund und Länder. Es muss Geld für die ausgebliebenen Investitionen in  
108 die Infrastruktur, Geld für die Integration der Flüchtlinge, Geld für die bessere Betreuung  
109 von Grundschulkindern, Geld für die Tilgung der Altschulden, Geld für umweltgerechtere  
110 Städte von Bund und Ländern geben. Der Landeszuschuss aus dem Gesetz zur Rettung der  
111 Trägervielfalt von Kindertageseinrichtungen, immerhin 165.000 € und damit fast 15 %  
112 unseres Gesamtbedarfs, ist ein hilfreicher Schritt in die richtige Richtung. Es bleibt  
113 abzuwarten, welche Entscheidungen im Bund, aber auch in Nordrhein-Westfalen für die  
114 Stärkung der Städte und Gemeinde getroffen werden.

115 Wichtige Themenfelder wie demographischer Wandel, Inklusion, Jugendarbeit,  
116 Verbesserung des Erscheinungsbildes in und um öffentliche Flächen, Kontrolle des  
117 ruhenden Verkehrs, um nur einige zu nennen, konnte und möchte ich heute nicht mehr  
118 anreißen. Sie werden weiter auf unserer Agenda, aber auch auf der von Rat und Verwaltung  
119 bleiben.

120 Aus den vorgenannten Gründen und der Tatsache, dass es heute und zukünftig keine  
121 weiteren steuerlichen Belastungen der Bürgerinnen und Bürger von Rommerskirchen  
122 geben wird – dies ziehen wir aus der Tatsache, dass für die nächsten Jahre ähnliche  
123 Einnahmen im Baulandverkauf durch die Gemeinde unterstellt werden, stimmen wir auch  
124 in diesem Jahr dem Haushalt gerne zu.

125

126 Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.